

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
MICHELSDORF [VELIKÁ VES] Dominium / Gut Königreich Böhmen, Kreis Saaz	Schloss Michelsdorf: 1762 vollendet = Sommerresidenz der Äbte	1660-1786 1786-89	Kloster auf dem Karlshofe (Augustiner-Chorherren); Prag Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier: Böhmischer Religionsfonds	(1) (2) (1)
1788: Gut Michelsdorf: Staatsgüteradministration reguliert „die Naturalrobot nebst den Getraidezinsungen“ der Grunduntertanen.				(3)
1789: Gut Michelsdorf: Pfarrdorf mit Schloss u. Meierhof nach 1789 Schlossgebäude Michelsdorf: Erweiterung (Abschluß 1811) 1811 Michelsdorf: Anlage der Braunkohlenzeche Schacht Ignaz		1789: Verkauf [TW evtl. 10.000 fl.]	Ignaz Schreiter (1749-1824) // Bürger; Stadt Kaaden (Kreis Saaz) // 1783-89 staatl. Administrator d. Hrsch. Weitentrebetsch // 1789 evtl. schon im Besitz der Güter Kostefan u. Libin (Kreis Elbogen) // 1797 Ankauf der o.a. Hrsch W. (grenzt an Michelsdorf) für 300.000 fl. (Preis 1789: 260.000 fl. // 1825: 5 Df / 1.548 E / 4.083 ha / dominikal: 2.353 ha / 5 Mhf, 5 Schäfereien; 2 Kohlenzechen) // 1825 Wert d. Hrsch: 284.000 fl. C.M.] // 1818 Ankauf Gut LUSCHITZ mit Pokatitz (SB) für 13.000 fl. C.M. /// 1807: Adel (Prädikat „v. Schwarzenfeld“; 1815: Ritter // Kinder = drei Söhne : Joseph (1782-1850), Franz (1784-1834), Ignaz (1788-1816); zwei Töchter : Marie, verehelichte Benischko v. Dobroslaw (1777-1836), Barbara, verehelichte Freiin Baselli v. Süssenberg (1786-1845) /// o.a. Joseph Schreiter erwarb im Kreis Saaz noch folgende Güter: Neusattel mit Kutterschin (1802); Libotschan (1806); Oblat mit Neprawitz (1818) und Podersam (1837) // Sein Bruder Franz kaufte in diesem Kreis das Gut Seltsh (1808).	(1) (4) (5) (6) (7) (8)
1814: Gut Michelsdorf		1813: Abtretung (Sohn)	o.a. Ritter Ignaz Schreiter v. Schwarzenfeld jun. (1788-1816) // k. k. Unterleutnant (Husarenregiment) a.D. // Ehefrau: (Amalia) Marie, geb. Leitenberger (1791-1848 / Vater Ignaz L.: Textilfabrikant) // drei Kinder: Moritz, Rudolph , Emilie	(1) (10) (1)
1816: Gut Michelsdorf = Gut Michelsdorf wird von der Herrschaft Weitentrebetsch verwaltet.		1816: Erbfall	Erbengemeinschaft Schreiter v. S. (o.a. drei Halbweisen unter Vormundschaft) Vormund: vmtl. Großvater Ignaz Schreiter v. S. († 1824 / ohne Testament zu hinterlassen)	
(1825): Gut Michelsdorf: 1 Pfarrdorf / 38 H / 177 E / Nutzfläche 324 ha davon dominikal: 1 Meierhof (98 ha) , 1 „Schlößchen“ (11 Zimmer), Braunkohlenzeche (Schacht Ignaz)		1825	Erbengemeinschaft (o.a. drei Halbweisen unter neuer Vormundschaft) Moritz (1811-78 / * † Michelsdorf), Rudolph (1813-89 / * † Michelsdorf), Emilie (1814-48)	(11)
1828: A) Gut Michelsdorf = amtlicher Schätzwert 25.254 fl. [C.M.] Das Gut wird aus formalen Gründen (fehlendes Testament) von Amts wegen zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben (3. Termin: 9. Juli 1828). o.a. Schätzwert Wert des landtäflichen Gutes „mit sämtlichen obrigkeitlichen Gebäuden, Feldern, Wiesen, Gärten u. Teichen, dann mit allen Rechten u. Verbindlichkeiten, mit den standhaften, steigenden u. fallenden Zinsungen, dem vorhandenen Wirtschaftsbeilaß u. Viehstande“ sowie mit der diesjährigen Ernte. // Auf dem Gut lasten zwei Hypotheken: 3.000 fl. W.W. (= 1.200 fl. C.M.) u. 1.500 fl. C.M.			Vormundschaft : vmtl. Amalia (Marie) Schlutius, geb. Leitenberger, verwitwete Schreiter v. S. // um 1821 zweite Heirat: Eduard Schlutius, k. k. Rittmeister; Ehepaar erwirbt 1822/23 Gut Miloschitz (Kreis Saaz // 1845 TW 16.000 fl.) //	(10) (10)
B) die obrigkeitlichen Braunkohle-Bergwerke Michelsdorf = amtlicher Schätzwert rd. 3.072 fl. [C.M.] (um 1825): Die hiesigen Braunkohlenbrüche „wurden sonst thätig betrieben, dermal ist ihr Betrieb wegen eingetretenen Wässern unbedeutend.“				(12) (13)
1828: Gut Michelsdorf = A / B = Gut Michelsdorf wird von der Vormundschaft selbständig verwaltet.		1828: Ankauf (Vormundschaft)	Erbengemeinschaft der o.a. Halbweisen Moritz, Rudolph u. Emilie	(14)
1843: Gut Michelsdorf: Einlagewert Landtafel 27.500 fl. [C.M.] 1845 Gut Michelsdorf: [vmtl. früherer] Schätzwert 10.000 fl.		1843: vmtl. Erbausgleich	o.a. Ritter Rudolph Schreiter v. Schwarzenfeld	(15) (6)

1920:	Gut Veliká Ves	1920: Verkauf	Josef Zahn	(32)
nach 1945:	Schloss u. Gut Veliká Ves	nach 1945: Übernahme	Josef Solansky // Veliká Ves; Vorsitzender d. örtlichen Nationalkomitees	(32)
1949:	Schloss u. Gut Veliká Ves = Staatsdomäne	1949: Enteignung	Republik Tschechoslowakei	(32)
	Schloss u. Gut Veliká Ves werden der Verwaltung des benachbarten Staatgutes Krásný Dvůr unterstellt (= Schönhof / rd. 2 km entfernt). //			(32)
nach 1990:	Schloss Veliká Ves Schloss u. Ökonomiegebäude = restauriert	nach 1990: Restitution (): Verkauf	Frau Solánská (Erbin des früheren Besitzers) Firma: Druhá severočeská stavební společnost; Okounov / Okres Chomutov [= Zweite Nordböhmisches Baugesellschaft; Okenau (Bezirk Komotau)]	(32) (32) (32)

- (1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 245 f.
- (2) Zum Schloss:
A) Příspěvatelé Wikipedie, 'Veliká Ves (zámek)', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 29. 07. 2017, 08:18 UTC,
<[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Velik%C3%A1_Ves_\(z%C3%A1mek\)&oldid=15206655](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Velik%C3%A1_Ves_(z%C3%A1mek)&oldid=15206655)> [získáno 1. 08. 2018]
B) <http://www.velikaves.cz/zajimavosti-o-obci/kulturni-pamatky-a-zajimavosti-v-nasi-obci/velika-ves> / Abgerufen: 1. August 2018
C) www.hrady.cz/index.php?OID=6985 / Abgerufen: 1. August 2018 //
- Bei SOMMER ist zu lesen: „Das Schloß ist noch von der geistlichen Obrigkeit, kurz vor der Aufhebung des Karlsrufer Stiftes, zu bauen begonnen und von den Rittern Schreiter von Schwarzenfeld bis 1811 vollendet worden“ (ebd., S. 246).
(a) SOMMER, ebd., S. 246
- (3) SOMMER, ebd., S. 246
- (4) **A)** Zur Biographie von Ignaz Schreiter: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18846&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018 //
- Aus dem hochgelegenen, kleinen böhmisch-erzgebirgischen Dorf Salmthal stammend [1 Std. nw. von Lichtenstadt (Hrsch Schlackenwerth) / Kreis Elbogen (a)], wurde er später Bürger der Stadt Kaaden (b). // 1776 heiratete er in Lobositz (Kreis Leitmeritz) Franziska Schuster (1749-1814). Der Ehe entsprossen zwei Mädchen und drei Jungen. Das erste Kind, die Tochter Marie, kam im Dezember 1777 in Michelsdorf zur Welt (c), der älteste Sohn Joseph im April 1782 in Weitentrebetsch, ebenso Franz (1784) und Barbara (1786). Der Jüngste der Familie, Ignaz (1788), wurde wieder in Michelsdorf geboren, dessen Gutsbezirk ja an den von Weitentrebetsch grenzte. // Die Vermutung liegt nahe, daß Schreiter um 1777 eventuell Pächter oder Verwalter des dortigen, noch nicht säkularisierten Meierhofes war. Und im Frühjahr 1782 wohnte er offensichtlich schon in Weitentrebetsch. Lt. DLASK begann seine Tätigkeit als amtlich bestellter Administrator der Herrschaft jedoch erst 1783 (d).
- a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 15 (Elbogner Kreis), Prag 1847; S. 98
b) <http://www.vonschwarzenfeld.de/> / Abgerufen: 28. Juli 2018
c) <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18848&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
d) DLASK, Laurenz Albert: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Saazer Kreises im Königreich Böhmen. Prag 1828; S. 502 (= **PONFIKL**, Josef Eduard: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreichs Böhmen; Bd. 4) /
- B)** Zu den Lebensdaten etc. von Schreiters Söhnen und Töchtern:
1. Marie: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18848&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
2. Joseph: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18898&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
3. Franz: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18850&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
4. Barbara: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18851&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
5. Ignaz jun.: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=18853&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
- (5) **A)** Zur Herrschaft Weitentrebetsch: DLASK, Laurenz Albert: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Saazer Kreises im Königreich Böhmen. Prag 1828; S. 501 ff. (= **PONFIKL**, Josef Eduard: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreichs Böhmen; Bd. 4) /
B) Administration u. Verkauf: ebd., S. 502 //

Es ist möglich, daß Schreiter die hochverschuldete Herrschaft nicht nur verwaltet, sondern zugleich auch gepachtet hatte, so wie es z.B. bei dem **RF-Gut PARADEL** (Kreis Saaz) der Fall war. Dort fungierte der Administrator zugleich als Pächter (a). Schreiters Amtsvorgänger in Weitentretbitsch war von 1778-83 der altadlige Ritter Wenzel Ferdinand Netvorský v. Březý (b), „k. k. Rat und des größeren Landrechts Beisitzer in Böhmen“ (c). 1789 wurde die Herrschaft (später „Teutsch- / Deutsch-Rust“ genannt) ohne die Litschkauer Besitzungen von dem rührigen Ökonomen und k. k. Major **Jakob v. Wimmer** (1754-1822) für 260.000 fl. erworben. Im Jahr 1797 kam dann zwischen ihm und „Herrn **Ignaz Schreiter**, der bereits Besitzer der Güter Michelsdorf, Liebin und Kostržan war, über diese Herrschaft ein Kauf um 300.000 fl. zu Stande“ (b). // Wimmer wird die Herrschaft vermutlich nicht selbst verwaltet haben. Denn abgesehen von dem 1788 angekauften, ebenfalls im Saazer Kreis liegenden Leneschitz, das er zu einem Mustergut gestaltete (d), war er vor allem aber „Ober-Verpflegungsdirektor und Hauptunternehmer“ jener zahlreichen Truppenverbände, die Österreich damals in den Kriegen gegen Frankreich zu Felde führte, und hatte in dieser Funktion „viele Jahre das ganze Lieferungsgeschäft und Transportwesen der Armee unter sich,“ (e). // Es ist also gut möglich, daß Schreiter mit Weitentretbitsch auch von 1789-97 als Verwalter oder Pächter verbunden war. Da die Pachtverträge damals in der Regel über zwölf Jahr liefen, hätte ein etwaiger Vertrag im Jahr 1801 geendet. // Auf welche Weise er die hohe Kaufsumme von 300.000 Gulden zuvor verdient hat, ließ sich nicht ermitteln. // Das Attribut „von Schwarzenfeld“ ist wahrscheinlich ein Hinweis auf die von Schreiter betriebenen Kohlengruben. Die großflächigen, überaus reichen Braunkohlevorkommen der nordböhmischen Region wurden oft im Tagebau ausgebeutet. Vielleicht besaß er bereits vor 1797 etliche sogenannte „Kohlenbrüche“.

Da Ignaz Schreiter v. S. 1824 starb, ohne ein Testament zu hinterlassen, wurde die Herrschaft von Amts wegen zu Gunsten der gesamten Erben öffentlich versteigert. Im Oktober 1825 erwarb sie der Sohn Franz für 284.000 fl. C.M. (f-g), der Weitentretbitsch dann in der Erbteilung 1829 an den älteren Bruder Joseph abtrat und dafür das Gut Neusattel mit Kutterschin erhielt.

- (a) o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 685
- (b) ebd., S. 502
- (c) MERAVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 19
- (d) 1) o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 453 //
2) o.a. SOMMER, Bd. 14 (Kreis Saaz), 1846; S. 60 ff. //
- (e) BLKÖ, Bd. 56 (1888): https://de.wikisource.org/wiki/BLKÖ:Wimmer,_Jacob_Freiher_von / Abgerufen: 6. November 2017
- (f) o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 503 (Kaufpreis)
- (g) o.a. SOMMER, ebd., S. 250 (Name des Käufers)

- (6) Zum etwaigen Schätzwert von Michelsdorf: **WATTERICH VON WATTERICHSBURG**, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 876 //

Der Autor spricht nur vom „Schätzwert“ ohne Nennung einer Jahreszahl bzw. die Hinzufügung der Ergänzung „früherer“. Der aktuelle Wert kann er jedoch - angesichts der recht geringen Höhe - nicht sein. // WATTERICH gibt jedoch den damaligen Besitzer mit „Rud[olph] Schreiter Ritter von Schwarzenfeld“ korrekt an (a). Seine weiteren Angaben zu Michelsdorf (b) stimmen teils mit denen von SOMMER überein (Umfang der Nutzfläche), teils weichen sie von ihnen ab (50 H / 230 E). // Der Sprengel der Michelsdorfer Vikariatskirche war übrigens klein. Er zählte nur drei Ortschaften (b).

- (a) WATTERICH, ebd., S. 267
- (b) ebd., S. 876

- (7) Zu den weiteren Güterkäufen:

1) **Kostefan**: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 15 (Elbogner Kreis), Prag 1847; S. 173 f. //

Das Gut grenzt im Osten an das Libin an und war schon vor 1807 nicht mehr in den Händen von Ignaz Schreiter sen., denn in diesem Jahr veräußert es ein Emanuel Reichel an Anton Lachmann, dessen Erben es 1831 wieder verkaufen. 1847 bestand das Gut nur aus einem Dorf und wies einen herrschaftlichen Meierhof samt Schäferei (157 ha) auf (ebd.) // WATTERICH gibt 1845 für „Kosterczan“ als „früheren Schätzwert“ mit 20.000 fl. an (a). // **Eventuell ist dieses Gut als säkularisierter Besitz anzusehen.** Der aus Duppau (Doupov) gebürtige Anton Joseph Klement (1701-83), der bis zum „Hofkontrollor“ der Kaiserin Elisabeth Christine [1691-1750 / (b)] aufgestiegen war, ließ 1757-67 (c) in seiner kleinen Heimatstadt eine „prächtige“, der heiligen Elisabeth gewidmete Kirche, nebst einem „schönen Kloster“ bauen (d), in welche er im Oktober 1770 [mittels der Errichtung des Stiftsgymnasium (c)] „die Geistlichen aus der Gesellschaft Jesu, nach Aufhebung der Societät aber, im J[ahr] 1774, die Priester der frommen Schulen mit Bewilligung des Hofes daselbst eingeführt hatte, welche nebst dem Gymnasio der lateinischen Schulen, auch die Hauptnormalschule, und ein Konvikt von 32 Knaben zu versehen haben“ (d). 1785 befand sich das Gut im Eigentum des klementinischen Seminars in Duppau, in das es zuvor „mittels des letzten Willen des Hrn. Anton von Klement“ übergegangen war (e-f). // Es ließ sich nicht feststellen, ob Kostefan danach verstaatlicht und zu Gunsten des Seminars bzw. Konviktes verkauft wurde, oder ob es vorerst im Besitz dieser schulischen, von Geistlichen geleiteten Institution verblieb, die es dann selbst veräußerte.

- a) WATTERICH, ebd., S. 776
- b) Gemahlin Karls VI. (1685-1740) und Mutter der Maria Theresia (1717-80)
- c) http://www.kaaden-duppau.de/duppau_geschichte.htm / Abgerufen: 10. August 2018
- d) SCHALLER, Jaroslous: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 2 (Elbogner Kreis), Prag, 1785; S. 112
- e) ebd., S. 125
- f) Klement war 1768 nobilitiert worden:
Seite „Anton Josef Klement“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Januar 2015, 15:46 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Anton_Josef_Klement&oldid=137876349 (Abgerufen: 10. August 2018, 06:37 UTC)

2) **Libin**: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 15 (Elbogner Kreis), Prag 1847; S. 179 ff. //

Um 1765 erwarb der Ritter Joseph von Vogel das Gut, dem es auch noch 1785 gehörte (a). // Danach hatten lt. SOMMER „verschiedene Besitzer bürgerlichen und bäuerlichen Standes“ Libin inne, bis es an den Ritter Joseph Anton Korb v. Weidenheim überging. Von ihm erwarben die Grafen Lažansky 1821 das Gut und verlebten es ihrer Herrschaft Chiesch ein (b). // 1847 gehörten zum Gut neben dem Pfarrdorf Libin noch drei weitere Ortschaften (c) sowie ein dominikaler Meierhof samt Schäferei (d). //

- a) SCHALLER, Jaroslous: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 2 (Elbogner Kreis), Prag, 1785; S. 126 f.
- b) SOMMER, ebd., S. 179
- c) ebd., S. 187
- d) ebd., S. 181 f. u. 187

3) **Luschitz**: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 178 ff. //

Familienbesitz Streiter v. Schwarzenfeld bis 1840 dann verkauft. // s. Aufstellung „**LUSCHITZ**“

- (8) Zur Nobilitierung u. Schreibweise des Familiennamen:

A) MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Österreichisches Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts (1701-1820). Wien 1822; S. 144, 444 u. Nachtrag „Berichtigung“, S. 9 //

B) o.a. MERAVIGLIA (1886), S. 28

C) KNESCHKE, Ernst Heinrich: Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon, Bd. 8, Leipzig 1868; S. 339 //

Lt. MEGERLE VON MÜHLFELD wurde „Schreiter, Ignaz“, Gutsbesitzer in Böhmen, im Jahr 1807 mit dem Zusatz „von Schwarzenfeld“ nobilitiert (ebd., S. 444). Auf Seite 144 berichtet der Autor dann „Schreiter von Schwarzenfeld, Ignaz, Gutsbesitzer in Böhmen“, wurde im Jahr 1816 wegen seiner Verdienste um die Oekonomie und das Schulwesen in den Ritterstand erhoben. Im Anhang „Berichtigung“ erfolgt auf Seite 9 der Hinweis: „S. 144: bei Schreiter 1815 statt 1816“ // MERAUVIGLIA schreibt als Familiennamen grundsätzlich „Schreiter ...“ und gibt für die Erlangung der böhmischen Ritterwürde das Jahr 1816 an, teilt jedoch gleichzeitig mit, das „böhmische Incolat“ sei am 1. Dezember 1815 erteilt worden (ebd.). // KNESCHKE wiederum führt als Familiennamen „Schreiter von Schwarzenfeld“ an und bezieht sich dabei auf „Megerle von Mühlfeld S. 144 u. Erg.-Bd. S. 444“. Er schließt seinen kurzen Artikel mit dem Hinweis: „Ignatz Schreiter Ritter von Schwarzenfeld und Robert S. Ritter v. S. standen 1857 als Rittmeister in der k. k. Cavalerie.“ Als Quelle verweist er – ohne weiteren Angaben – auf den „Militär-Schematismus d. österr. Kaiserthums“. //

Unzweifelhaft lautet der Familienname ursprünglich „Schreiter“. Man trifft ihn im Erzgebirge immer wieder an (a-b). Es ist daher auch gar nicht verwunderlich, daß sich die Angehörigen dieser Familie fast das gesamte 19. Jahrhundert hindurch „Schreiter Ritter von Schwarzenfeld“ nennen [z.B. noch 1878 (s. Traueranzeige von Adolf Schreiter R. v. S. / (c)]. So werden sie natürlich auch als Eigentümer von Rittergütern in der Böhmisches Landtafel geführt, so in amtlichen Verlautbarungen geschrieben (s. Versteigerungsverschiebung 1828; amtliche Schemata; Wählerlisten, öffentliche Mitteilungen von Beförderungen sei es in der Staatsverwaltung oder beim Militär, Handbücher des Grundbesitzes etc.), so wird ihr Name durchgehend reichsweit von der Presse wiedergegeben. // Nur PONFIKL spricht 1828 von „Ignatz Schreiter“, d.h. er zitiert aus einem Schriftstück von 1797 (d). In den Zeitungen taucht diese Namensvariante erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Nach 1920 setzt sie sich zunehmend durch, da die Familie inzwischen ausschließlich zu dieser Schreibweise übergegangen ist.

Das war eventuell keine Eigenmächtigkeit von ihr. Vielleicht ist in der Nobilitierungsurkunde aus „Schreiter“ aufgrund eines Übertragungs- / Schreibfehlers „Schreiter“ geworden. Es gibt dafür ein berühmtes Beispiel, das der Familie Colloredo. Weil die Erbin und letzte Namensträgerin des Hauses Mansfeld in ihre Familie eingeheiratet hatte, erbaten die Colloredo 1789 vom Kaiser, Namen und Wappen der Mansfeld zukünftig dem ihrigen hinzufügen zu dürfen – ein in solchen Fällen übliches Verfahren. In der entsprechenden Urkunde stand dann aber eines Schreibfehlers wegen „Mansfeld“. Die Colloredo strebten erstaunlicherweise keine – wohl durchaus mögliche – Berichtigung an (e).

- (a) [http://wiki-de.genealogy.net/Schreiter_\(Familienname\)](http://wiki-de.genealogy.net/Schreiter_(Familienname)) / Abgerufen: 8. August 2018 //
- (b) HERZOG, Arno: Der Zwang zum wahren Glauben; Rekatholisierung vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Göttingen 2000, S. 144 // Hier ist von einem im 17. Jahrhundert historisch greifbaren Träger dieses Namens die Rede, und zwar von Johannes Schreiter. Er wirkte als evangelischer Pfarrer in Kaaden und wurde nach der Schlacht am Weißen Berg aus der Stadt vertrieben.
- (c) www.landesarchiv-ooe.at/Mediendateien/PartezettelAdelige.pdf / Abgerufen: 28. Juli 2018
- (d) PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 502
- (e) Seite „Colloredo (Adelsgeschlecht)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. Juli 2017, 20:26 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Colloredo_\(Adelsgeschlecht\)&oldid=167623609](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Colloredo_(Adelsgeschlecht)&oldid=167623609) (Abgerufen: 20. Oktober 2017, 12:39 UTC)

(9) Zu den Güterkäufen von Joseph Schreiter:

1) Neusattel mit Kutterschin; SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 223 ff. //

Bei der Erbteilung 1829 ging das Gut an Josephs Bruder Franz Schreiter v. Schwarzenfeld. Sein Wert betrug damals 106.000 Gulden (a). 1846 umfaßte der herrschaftliche Besitz 447 ha mit vier Meierhöfen und 3 Schäfereien sowie u.a. einem nicht sehr ergiebigen Braunkohlen-Bruch (b). // Das Gut blieb zwar im Familienbesitz, verlor aber später die beiden Meierhöfe Pröhlig und Klein-Straupitz, die 1873 in fremde Hände übergingen (c). Dennoch wies Neusattel 1874 eine Fläche von 382 ha auf (d) und sein Einlagewert betrug seit 1865 115.000 fl. (e), 1880 dann 167.391 fl. (f). 1891 belief sich die Fläche auf 416 ha und es bestanden 2 Meierhöfe und 2 Schäfereien (f). // 1896 wurde Neusattel verkauft und zwar an Dr. jur. Hans Damm [1860-1917 / (g-h)].

- (a) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 47
- (b) o.a. SOMMER, ebd., S. 223 ff.
- (c) o.a. JECHL, ebd., S. 55 // Neuer Eigentümer war Dr. jur. **Johannes Damm**, der Kaufpreis (Einlagewert) belief sich auf 220.000 Gulden (ebd.), der Umfang auf 208 Hektar (ebd., S. 98) // 1880 gehörte das selbständige landtäfliche Gut Pröhlig mit dem Hof Klein-Straupitz den Freiherren Zessner-Spitzenberg. Es maß 215 ha und der Einlagewert lag seit 1875 bei 180.000 Gulden (j). 1896 war es bereits im Besitz der Gebrüder Carl und Christof Zuleger, Hopfenhändlern aus Saaz (k) // Zur Familie Zuleger s. **Gut WELMSCHLOSS** //
- (d) JECHL, ebd., S. 134
- (e) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 46-47 (Eintrag 560)
- (f) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. U. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 439 f.
- (g) Seite „Nové Sedlo u Žatce“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2017, 17:06 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nov%C3%A9_Sedlo_u_%C5%BDatce&oldid=165593958 (Abgerufen: 30. Juli 2018, 16:43 UTC)
- (h) Lebensdaten: **MONTAGSBLATT AUS BÖHMEN**. Prag, 39 Jg., Nr. 34, vom 20. Augst 1917; S. 5 (Nachruf) // Zu finden über „Montags-Revue aus Böhmen“: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 5. August 2018
- (i) JECHL, ebd., S. 98
- (j) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 458
- (k) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz, Prag 1886; S. 88

2) Libotschan: o.a. SOMMER, ebd., S. 298 ff. //

Nach dem Katastral-Zergliederungs-Summarium von 1831 ff. machte der herrschaftliche Eigenbesitz des Gutes mit einem Meierhof samt Schäferei 258 ha aus (ebd.) // WATTERICH gibt den Schätzwert 1845 mit 50.000 Gulden an (a). Libotschan blieb vermutlich bis 1862 im Familienbesitz, dann wurde es verkauft. 1862 betrug der landtäfliche Einlagewert 255.000 Gulden (b). Das ist wahrscheinlich der Kaufpreis, zu dem der Textilfabrikant Johann Münzberg (1799-1878) das Gut erstand (c).

- a) WATTERICH (1845), S. 837
- b) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 36
- c) Mentschl, Josef, "Münzberg, Johann" in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 551 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd137900368.html#ndbcontent> / Abgerufen: 9. August 2018

3) Oblat mit Neprawitz: SOMMER, ebd., S. 294 ff. //

Bei der Erbteilung 1829 erhielt Josephs Schwester Marie, verehelichte Benischko v. Dobrosław, und deren Mann Johann das Gut (ebd.), dessen Schätzwert 1845 bei 91.500 Gulden lag (a). 1846 umfaßte der herrschaftliche Besitz rd. 409 ha mit 2 Meierhöfen und 1 Schäferei (b). Das Gut wurde bereits 1835 weiterverkauft (b).

- a) WATTERICH (1845), S. 938
- b) SOMMER, ebd., S. 294 ff.

4) Podersam: SOMMER, ebd., S. 263 ff. //

1843 verkaufte Joseph Schreiter v. Schwarzenfeld das Gut Podersam zusammen mit der Herrschaft Teutsch-Rust (Weitentrebetsch) an Hugo Karl, Fürst u. Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim (1803-88 / GGB: u.a. Hrsch Raitz b. Brünn / Mähren) // 1845 betrug der Schätzwert von Podersam 214.000 fl. und der von Teutsch-Rust 254.000 fl. (a).

- (a) WATTERICH (1845), S. 973 (Podersam), 1038 (Teutsch-Rust)

- (9.1) Zum Güterkauf von Franz Schreiter:
Seltsch: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 287 f. //
 Franz S. erwarb das Gut Seltsch im August 1808 für 280.000 fl. (a) und besaß es bis zu seinem Tod am 24. März 1834 (b / c). Schon im darauffolgenden April verkauften es seine Erben an Karl Korb, Ritter v. Weidenheim. Von ihm erbte es 1840 Clara Damm, geb. Korb-Weidenheim (b). 1846 machte der dominikale Besitz 311 ha aus, dazu gehörten: 1 Meierhof, 1 Schäferei, 1 Brauhaus, 1 Schloss u. 1 Jägerhaus (b). 1864 hieß der Eigentümer **Johann Damm**. Er war ein „Neffe“ des Karl v. Korb-W. sowie „Dr. sämtlicher Rechte“, und verheiratet mit Marie, geb. Edle v. Kreuzner (c). Er verkaufte das Gut 1872 für 412.060 Gulden (Einlagewert) an den Grafen Franz v. Waldstein (d). Damm selbst erwarb 1873 dann das Gut Pröhlig für 220.000 fl. (s. **Neusattel**).
 (a) PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 707
 (b) SOMMER, ebd., S. 287 f.
 (c) <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=118850&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
 (d) SELNER, Friedrich: Statistische Tafeln des Saazer Bezirkes (Saazer Kreises im Königreiche Böhmen) für die politische Administration. Prag 1864; S. 35
 (e) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 63
- (10) **A)** Zu Ignaz Schreiter jun.: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=118853&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018 //
B) Zum militärischen Rang: o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 669
C) Zum Gut Miloschitz:
 C1) PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 676 f. // (Ankauf 1822)
 C2) SOMMER, ebd., S. 288 // (Ankauf 5/1823)
 C3) WATTERICH (1845), S. 880 // (Schätzwert 1845)
- (11) PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 666 ff.
- (12) Gut Michelsdorf 1828: **PRAGER ZEITUNG**, Nr. 59, vom 13. April 1828 / hier: Amtsblatt zur Prager Zeitung Nr. 59, Bogen II // (Unter: „Lizitationen / Sistirung der Feilbietung“) //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. Juli 2018 //
 Es handelt sich um die Wiedergabe einer ausführlichen amtlichen Stellungnahme zur Verschiebung des ursprünglich vorgesehenen Versteigerungstermins - mit genauen Angaben zum aktuellen Wert des Gutes sowie den Kauf- und Zahlungsbedingungen.
- (13) Produktion Braunkohlegruben: o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828), S. 668
- (14) ebd., S. 669
- (15) Einlagewert Landtafel 1843: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 41
- (16) o.a. SOMMER, Bd. 14 (Kreis Saaz), 1846; S. 245 f.
- (17) ebd.: S. 245 (Meierhof samt Viehbestand), 246 (Kohlenzeche, „Schlößchen“) //
 SOMMER spricht hier (wie so oft) von „Steinkohlen-Bergbau“ etc., die Rede ist jedoch (wie zumeist) von Braunkohle.
- (18) Bodenqualität: ebd., S. 245
- (19) Gut Michelsdorf 1876: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 41 (Einlagewert), 134 (Umfang)
- (20) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag, 1877; S. 40-41 // (Eintrag 500)
- (21) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886; S. 67 //
- (22) Einlagewert Landtafel 1889: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 515
- (23) Zu Robert Schreitter v. Schwarzenfeld: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=119156&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018
 Zu seinem Vater Adolf: <http://www.erhardt-ahnen.de/individual.php?pid=119144&ged=erhardt> / Abgerufen: 28. Juli 2018 //
 Zu seinem Bruder Adolf: http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_S/Schreitter-Schwarzenfeld_Adolf_1854_1923.xml / Abgerufen: 28. Juli 2018
- (24) Gut Michelsdorf 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 514 f.
- (25) Zu den Ereignissen nach dem Verkauf:
A) PRAGER TAGBLATT, Nr. 92, vom 2. April 1897; S. 3 //
B) REICHSPOST: unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Oesterreich-Ungarns. Wien, 4. Jg., Nr. 75, vom 2. April 1897; S. 4 //
 Hier: u.a. Hinweis auf das Gesamtvermögen in Höhe von 5 Gulden.
C) TEPLITZ SCHÖNAUER ANZEIGER. Teplitz, 37. Jg., Nr. 27, vom 3. April 1897; S. 5 //
 Die drei Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 5. August 2018
- (26) o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 515
- (27) Zum Verkauf 1890: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**, 40. Jg., Nr. 94, vom 22. November 1890; S. 752 // (Rubrik „Handel u. Verkehr“ / „Güterverkehr“) //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. Juli 2018 // //
 Die ZEITUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT nennt als Verkaufspreis nur „115.000 fl.“ und gibt als neuen Eigentümer „Rudolf Prochaska in Nusle“ an (a). Dieser „Rudolf“ P. ist ein Bruder oder naher Verwandter (Cousin) von Richard Procházka. // Im April 1897 berichtet der nordböhmische TEPLITZ-SCHÖNAUER ANZEIGER in einem Artikel über die Betrugsaffäre, daß Michelsdorf vor fünf Jahren „an den jetzigen Eigentümer, den Großindustriellen Prohaska, um die Summe von 138.000 fl.“ verkauft worden sei (b). Das PRAGER TAGBLATT nennt ebenfalls diesen Betrag (c). // Die Bezeichnung „Großindustrieller“ ließ sich durch eigene Recherchen übrigens nicht bestätigen.

- (a) **ZEITUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT**, Wien, 15. Jg., Nr. 533, vom 1. Dezember 1890; S. 711
 (b) **TEPLITZ-SCHÖNAUER ANZEIGER**, 37. Jg., Nr. 27, vom 3. April 1897; S. 5
 (c) **PRAGER TAGBLATT**, Nr. 92, vom 2. April 1897; S. 3

Die drei Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 5. August 2018

(28) Zu den Güterkäufen der Familie:

- | | | | | |
|--------------------------------------|----------|---|--|-----|
| 1.) Nusle mit Wrschowic u. Podol: | 1877/80: | Alois Procházka / 383 ha / 1 Schl / 2 Mhf, 1 BrauHs, 1 BrWnBr // | GS 1.894 fl. / KR () / 1857 EW 320.000 fl. C.M. | (a) |
| Nusle-Wrschowitz u. Podol: | 1891: | Erbengemeinschaft: Carl u. Richard Procházka u. drei Damen (höchstwahrscheinlich ihre verheirateten Schwestern) // rd. 324 ha / 1 Schl / 3 Mhf / 1 BrauH // | GS 1.044 fl. / KR 4.596 fl. / | (b) |
| 2.) Gut LUSCHITZ u. Liebisch: | (1885): | Marie Procházka, geb. Friedrich / 583 ha / 2 Mhf / (Wa178) // | GS 1.727 fl. / KR 4.799 fl. / | (c) |
| | 1891: | Rudolf Prochaska / 583 ha / 3 Mhf / (Wa178) // | GS 1.727 fl. / KR 4.799 fl. / 1885 EW 85.000 fl. | (d) |
| 3.) Gut Tuchořitz : | 1886: | Alois Procházka / 693 ha / 1 Schl / 1 Mhf, 1 BrauHs / (Wa367) // | GS 2.087 fl. / KR 9.191 fl. / | (e) |
| | 1891: | Fritz u. Olga Prochaska / 693 ha / 1 Schl / 1 Mhf, 1 BrauH / (Wa367) // | GS 2.087 fl. / KR 9.192 fl. / 1890 EW: 550.000 fl. | (f) |
- (a) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag, 1877, S. 46-47 //
 PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 311
 (b) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 653 f.
 (c) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz, Prag 1886; S. 448
 (d) o.a. PROCHÁZKA, Johann F. (1891), S. 463
 (e) o.a. PROCHÁZKA, Johann F. (1886), S. 62
 (f) o.a. PROCHÁZKA, Johann F. (1891), S. 462

(Eintrag 572)

(29) **A)** Zum Ankauf Gut Komořan 1895: **ZEITUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT**, Wien, 20. Jg., Nr. 672, vom 16. Februar 1895; S. 28 // (Rubrik „Besitzwechsel“)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. Juli 2018

B) Beschreibung Gut Komořan: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 19

(30) Zum Verkauf 1896: **ZEITUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT**, Wien, 21. Jg., Nr. 705, vom 1. Juli 1896; S. 99 // (Rubrik „Besitzwechsel“)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. Juli 2018 //

(31) **A)** Zur Familie Kose: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 30. Jg., Nr. 199, vom 21. Juli 1906; S. 23 // (Seite „Kleiner Anzeiger“) //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 28. Juli 2018 //

In einer Annonce heißt es: „Eine böhmische Familie teils in Prag, teils am Land [lebend] sucht zu zwei Schulkindern von 8 und 9 Jahren deutsches Fräulein, Christin, intelligent, aus guter Familie, mit schöner deutscher Aussprache und hübschem Benehmen, die auch etwas nähen und kochen kann, von August [an] aufzunehmen. Anträge]. H. Kose, Gutsbesitzergattin in Michelsdorf, Post Weitentretetsch.“

B) Zu Jaroslav Kose jun.: https://encyklopedie.brna.cz/home-mmj/?acc=profil_osobnosti&load=5579 / Abgerufen: 6. August 2018 //

Stets sozial engagiert war er einer der Pioniere der Pfadfinderbewegung in Böhmen bzw. der Tschechoslowakei. Nach dem Kriegsdienst und dem Jura-Studium samt Promotion an der Prager Universität trat Kose in die Staatsverwaltung ein (a). 1923 heiratete er Vlasta Štěpánová (1895-1973), Absolventin des Vassar College (USA) und Gründerin der tschechischen Pfadfinderinnen-Vereine (b). // Als Oberster Sektionsrat im Handelsministerium war Kose schließlich Stellvertreter Generalsekretär der dortigen Exportabteilung sowie Vorsitzender der Tschechoslowakisch-Amerikanischen Handelskammer. Außerdem gehörte er der Delegation an, die sein Land bei der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf (AIO bzw. ILO) vertrat (c). Bereits in den 30er Jahren kritisiert er das NS-Regime in Deutschland und dessen tschechischen Ableger, die Sudetendeutsche Partei. Nach der völkerechtswidrigen Okkupation der Tschechoslowakei durch Nazi-Deutschland gehörte er zu den entschiedenen Gegnern der Besatzungsmacht. Von einem deutschen Kriegsgericht in Brünn im Schnellverfahren zum Tode verurteilt, wurde Kose am 2. Juli 1942 mit siebzehn weiteren Opfern der NS-Todesmaschinerie hingerichtet (a).

- (a) <https://www.hrdinovevaiky.cz/person/kose-jaroslav/> / Abgerufen: 6. August 2018
 (b) Wikipedia contributors, "Vlasta Koseová", Wikipedia, The Free Encyclopedia, 2 June 2018, 14:59 UTC, <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Vlasta_Koseov%C3%A1&oldid=844089934> [accessed 6 August 2018]
 (c) https://encyklopedie.brna.cz/home-mmj/?acc=profil_osobnosti&load=5579 / Abgerufen: 6. August 2018 /

(32) www.velikaves.cz/m/historie/historie-velike-vsi/ / Abgerufen: 28. Juli 2018

Abkürzungen:	BrauH	= Brauhaus, Brauerei
	C.M.	= Conventions-Münze / Conventionsmünze
	E	= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)
	evtl.	= eventuell
	EW	= Einlagewert Landtafel
	GB	= Grundbesitz
	GGB	= Großgrundbesitz / Großgrundbesitzer/in
	GS	= Grundsteuer

H	= Häuser (stets Wohnhäuser)
Hrsch	= Herrschaft
KR	= Katastral-Reinertrag
Mhf	= Meierhof
RF	= Religionsfonds
s.o.	= siehe oben
s.u.	= siehe unten
TW	= Taxwert / Schätzwert
u.a.	= unter anderem
vmtl.	= vermutlich
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis C.M. : W.W. = 1 : 2,5)
